

Martin Reiher

# Parlamentarier als Beruf

Rekrutierungswege und politische Karrieren  
am Beispiel des Deutschen Bundestages



Nomos

## Studien zum Parlamentarismus | 32

Herausgeber der Reihe:

Prof. Dr. Werner J. Patzelt, Dresden

Prof. Dr. Suzanne S. Schüttemeyer, Halle/Berlin

Prof. Dr. Uwe Thaysen †

Martin Reiher

## **Parlamentarier als Beruf**

Rekrutierungswege und politische Karrieren  
am Beispiel des Deutschen Bundestages



**Nomos**

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Potsdam, Univ., Diss., 2019

ISBN 978-3-8487-6006-0 (Print)

ISBN 978-3-7489-0116-7 (ePDF)

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Vorwort

Das Abgeordnetenmandat im Deutschen Bundestag gehört zu den attraktivsten Möglichkeiten, Politik hauptamtlich als Beruf zu betreiben. Der Schutz des freien Mandates ist im Grundgesetz verankert. Die Bundestagsabgeordneten sollen nur ihrem Gewissen unterworfen – und nicht an Aufträge oder Weisungen gebunden – Politik gestalten. Diese Freiheit wird dadurch beschränkt, dass im Falle einer Renominierungsabsicht der Abgeordnete Rücksicht auf die Befindlichkeiten seiner parteiinternen Selektoren nehmen wird, um die eigene Wiederwahl nicht zu gefährden. Zudem hat sich im Laufe der parlamentarischen Professionalisierung mit der „Fraktionsdisziplin“ (auch schärfer als „Fraktionszwang“ bezeichnet) eingebürgert, dass in der Regel entsprechend des Mehrheitswillens der Fraktion abgestimmt wird. Nichtsdestotrotz finden sich regelmäßig auch abweichende Voten, insbesondere der direkt gewählten Abgeordneten. Mit der umfassenden Amtsausstattung und den vor allem in den vergangenen Jahren erheblich ausgeweiteten Personalressourcen im Abgeordnetenbüro und den Fraktionen steht den Mitgliedern des Deutschen Bundestages aber insgesamt ein breites Ressourcenspektrum zur Verfügung, entsprechend ihres verfassungsgemäßen Auftrages, Politik für das gesamte Volk zu machen. Sie können damit im Sinne Max Webers nicht mehr nur wie im 19. Jahrhundert für die Politik leben, sondern der Parlamentarismus in Deutschland hat sich dahingehend professionalisiert, dass Abgeordnete heute auch ohne eigenes Vermögen von der Politik leben können.

In den bisher 18 Wahlperioden des Deutschen Bundestages seit 1949<sup>1</sup> haben 4.072 Abgeordnete<sup>2</sup> dem nationalen Parlament angehört. Sie haben damit den „Gipfel“ einer möglichen politischen Karriere im deutschen Parlamentarismus erreicht, wenn man denn das nationale Parlament als hierarchisch höher gestellt gegenüber den Landesparlamenten begreifen will<sup>3</sup>. Über die soziale Zusammensetzung des Deutschen Bundestages und

---

1 Die 19. Wahlperiode hatte bei Abschluss dieser Arbeit gerade begonnen.

2 Vgl. Feldkamp (2018): S. 209.

3 Tatsächlich wird im Laufe der Arbeit herausgearbeitet, dass sich mittlerweile auch die europäische Ebene, die Landesparlamente und zunehmend selbst kommunalpolitische Positionen als eigenständige Karrierearenen für hauptberufliche Politiker entwickelt haben.

*Vorwort*

die Repräsentativität der Abgeordneten ist bereits eine Reihe an empirischen Arbeiten entstanden. Weniger im Fokus standen bisher die Rekrutierung der Abgeordneten und die Karrierepfade bzw. Aufstiegswege, die zum Gipfel führten. Auch wenn in den vergangenen Jahren parallel zu dieser Arbeit etliche empirische Arbeiten entstanden sind, hatten diese doch in der Regel andere Untersuchungsgruppen (zum Beispiel Mitglieder des Europäischen Parlamentes, nur Bundesminister<sup>4</sup> usw.) oder andere Schwerpunkte in der Fragestellung, sodass mit dieser Arbeit ein Beitrag zur empirischen Elitenforschung geleistet wird.

Der ursprüngliche Anstoß zu dieser Arbeit kam vom Betreuer meiner Diplomarbeit und jetzigen Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Raimund Krämer, dem ich an dieser Stelle für seine Geduld und immer konstruktive Kritik über den gesamten (langen) Zeitraum dieses Promotionsvorhabens ausdrücklich und ganz herzlich danken möchte. Von der ersten Idee Ende 2009, an die aus Sicht Dr. Krämers „geglückte“ Diplomarbeit doch noch eine Promotion anzuschließen, bis zur Abgabe dieser Arbeit Ende 2018 sind unglaubliche neun Jahre vergangen. Ich habe den Aufwand einer berufs begleitenden Promotion unterschätzt. Nie in Frage stand allerdings der Wille, das Vorhaben erfolgreich abzuschließen. Für die Unterstützung, Ermutigung, das regelmäßige Nachfragen nach dem Stand der Arbeit möchte ich mich daher auch bei meiner Familie bedanken. Ein weiterer Dank gehört den Bekannten, Freunden und Mitgliedern der Familie, die sich die Mühe gemacht haben, Teile der Arbeit bzw. die ganze Arbeit Korrektur zu lesen, Änderungsvorschläge zu unterbreiten, eigene Erfahrungen und Ansichten einzubringen und so die Arbeit zu bereichern.

Die Arbeit ist keine nüchterne wissenschaftliche Arbeit, sondern immer wieder mit praktischen Beispielen aus der Parlaments- und Parteiengeschichte ergänzt. Das mag dem ein oder anderen befremdlich erscheinen, aber aufgrund der langjährigen politischen Erfahrung des Autors in der CDU und dem eigenen Erleben von Nominierung und Nicht-Nominierung lag der Ansatz nahe, neben der theoretischen Aufarbeitung der Forschungsfragen und der empirischen „Abarbeitung“ der Fragestellung an passenden Stellen zur Auflockerung Beispiele unterzubringen. Wegen der Nähe zur CDU stammen diese Beispiele oft auch aus der CDU, können dann aber von mir auch authentisch eingeschätzt werden.

Ich widme diese Arbeit meiner Familie.

---

4 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Arbeit auf die durchgängige gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet; sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für jedes Geschlecht.

## Inhaltsverzeichnis

1	Theoretische Überlegungen zur Politik als Beruf	15
1.1	Forschungsansätze und empirische Arbeiten	15
1.2	Das Konzept der politischen Elite	19
1.3	Das Konzept der politischen Klasse	30
1.4	Bundestagsabgeordnete gleich politische Elite?	45
2	Die Professionalisierung der Politik	48
2.1	Historischer Exkurs: Berufspolitiker in den deutschen Parlamenten	48
2.2	Tradition der Elitenforschung	65
2.3	Die Entwicklung der Politik zum Beruf	67
3	Voraussetzungen und Typologien politischer Karrieren	84
3.1	Institutionelle Rahmenbedingungen	84
3.2	Attraktivität: Leben von der Politik	87
3.3	Zugang: Das Wahlsystem und die Rolle der Parteien	96
3.4	Konkurrenz: Verfügbarkeit von Mandaten	131
3.5	Rekrutierung und Selektion	141
3.6	Typologien politischer Karrieren – ein Überblick	145
4	Forschungsansatz und Untersuchungsdesign	198
4.1	Datenerhebung und Zusammensetzung der Untersuchungsgruppe	198
4.2	Vorgehen und Problematik der Datenerhebung	203
4.3	Fragestellungen der Untersuchung	209
5	Sozialstruktur der Mitglieder des 18. Deutschen Bundestages	218
5.1	Soziale Repräsentation des Parlamentes	218

*Inhaltsverzeichnis*

5.2 Altersstruktur und Altersgliederung	222
5.3 Die Abgeordnete – Repräsentation weiblicher Parlamentarier	228
5.4 Anteil und Einfluss der Konfessionszugehörigkeit	244
5.5 Akademisierung – der Studienabschluss als Eintrittsvoraussetzung	248
5.6 Berufliche Laufbahn innerhalb und außerhalb der Politik	254
6 Politisches Engagement in Partei und Kommunalpolitik	271
6.1 Parteimitgliedschaft als Zugangsvoraussetzung	271
6.2 Der Parteieintritt als Zugang zur politischen Laufbahn	279
6.3 Karrierebeschleuniger Jugendorganisationen	289
6.4 Parteiämter als Aufstiegsvoraussetzung	302
6.5 Kommunalpolitik vor und neben dem Mandat	316
7 Parlamentarier als Beruf	324
7.1 Hauptamtliche Positionen vor Mandatsantritt	324
7.2 Verweildauer und Austauschraten	337
7.3 Typologisierung politischer Karrieren im 18. Deutschen Bundestag	342
7.4 Stabilität politischer Karrieren in Deutschland	367
8 Schlussbetrachtungen	371
Literaturverzeichnis	379



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Prozessmodell der politischen Führungsauswahl nach Herzog	85
Abbildung 2:	Haupttypen von Abgeordneten nach Loewenberg	147
Abbildung 3:	Vier Typen von Abgeordneten nach Rosenthal	159
Abbildung 4:	Vier Typen von Abgeordneten nach Best/Cotta	160
Abbildung 5:	Karrieretypen in den deutschen Landtagen nach Borchert/Stolz	167
Abbildung 6:	Professionalisierte Karrieremuster nach Faust	172
Abbildung 7:	Konventionelle Karriere nach Gruber	178
Abbildung 8:	Charakteristika der sechs Karriereverläufe	189
Abbildung 9:	Prozentuale Verteilung der sechs Cluster auf die Fraktionen	193
Abbildung 10:	Das magische Dreieck zur Erklärung politischer Beteiligung	234
Abbildung 11:	Abgeordnete mit Hochschulbildung	250
Abbildung 12:	Anreizmodell des Nutzens einer Parteimitgliedschaft	282
Abbildung 13:	Positive und negative Anreize einer Parteimitgliedschaft	283
Abbildung 14:	Auswirkung Berufserfahrung außerhalb Politik auf Typenbildung	343
Abbildung 15:	Verteilung der Karrieretypen in den Fraktionen nach Herzog	344



## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Abgrenzung der politischen Klasse als Kategorie	38
Tabelle 2:	Übersicht der Einkünfte von Abgeordneten in den Parlamenten	92
Tabelle 3:	Typologie politischer Karrieren nach Golsch	157
Tabelle 4:	Karrieremuster nach Borchert	186
Tabelle 5:	Codierung der Karriereschritte vor Eintritt in den Bundestag	187
Tabelle 6:	Zuordnung zu den Karrieretypen von Herzog	195
Tabelle 7:	Änderungen bei den Fraktionen im Laufe der 18. Wahlperiode	200
Tabelle 8:	Items der Datenerhebung	206
Tabelle 9:	Durchschnittsalter der Abgeordneten	223
Tabelle 10:	Verteilung der Altersgruppen (12. bis 18. Wahlperiode)	224
Tabelle 11:	Anteil weiblicher Abgeordneter in den Landesparlamenten	229
Tabelle 12:	Anteil der Frauen unter den Parteieintritten ab 2010	232
Tabelle 13:	Anteil der weiblichen Parteimitglieder	233
Tabelle 14:	Kandidatinnen bei den Bundestagswahlen	235
Tabelle 15:	Anteil der Frauen in den Fraktionen	236
Tabelle 16:	Weibliche Kandidaturen 2013 und 2017	241

*Tabellenverzeichnis*

Tabelle 17:	Konfessionszugehörigkeit in den Wahlperioden	245
Tabelle 18:	Evangelisch geprägte Wahlkreise in Bayern und ihre MdB	247
Tabelle 19:	Studienfächer der Abgeordneten	252
Tabelle 20:	Abgeordnete mit Hochschulabschluss	254
Tabelle 21:	Prozentualer Anteil von politiknahen Vorberufen	266
Tabelle 22:	Dauer der beruflichen Laufbahn vor Mandatsantritt in Jahren	269
Tabelle 23:	Mitgliederentwicklung der politischen Parteien	277
Tabelle 24:	Motive des Parteieintritts 1998 und 2009	284
Tabelle 25:	Mitgliedschaftsmotive nach Lebensalter 1998 und 2009	285
Tabelle 26:	Gliederung Alter bei Parteieintritt	286
Tabelle 27:	Mitgliederzahlen der Jugendorganisationen	289
Tabelle 28:	Bedeutung der Jugendorganisation für die politische Karriere	293
Tabelle 29:	Abgeordnete mit Erfahrung in Jugendorganisationen	295
Tabelle 30:	Eintrittsalter in Jugendorganisation und Partei	297
Tabelle 31:	Durchschnittliches Alter bei Mandatsantritt	299
Tabelle 32:	Einfluss von Parteibeitritt und Erfahrung in Jugendorganisation	301
Tabelle 33:	Karriereläufe in den Fraktionen und Subgruppen	305
Tabelle 34:	Anzahl und Bedeutung der Parteiämter	308
Tabelle 35:	Ämterkumulation am Beispiel Margaret Horb	311

*Tabellenverzeichnis*

Tabelle 36:	Ämterkumulation am Beispiel Dr. Silke Launert	311
Tabelle 37:	Gliederung der Anzahl der Parteiämter	312
Tabelle 38:	Kommunalpolitische Erfahrung vor und neben dem Mandat	318
Tabelle 39:	Hauptamtliche politische Vorberufe nach Kaack	325
Tabelle 40:	Anteil Abgeordneter mit hauptamtlicher Vorerfahrung	327
Tabelle 41:	Hauptamtliche Vorerfahrung nach Ebene	330
Tabelle 42:	Verteilung der Karrieretypen nach Fraktionen	352
Tabelle 43:	Karrieretypen im 18. Deutschen Bundestag	355
Tabelle 44:	Karriereverläufe bei den fünf Karrieretypen	360
Tabelle 45:	Verläufe politischer Karrieren im Deutschen Bundestag	368

